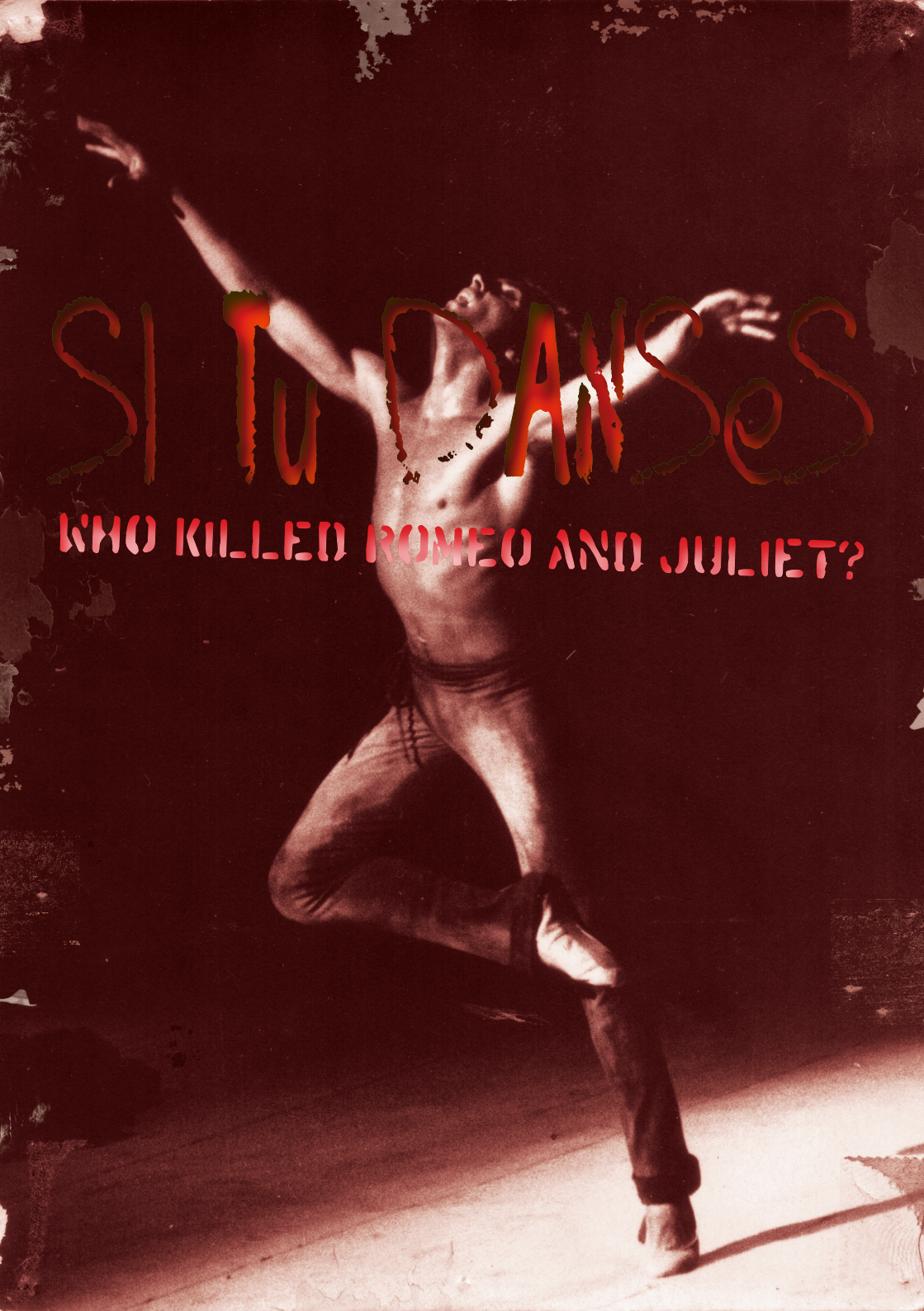
SI TU DANSES
WHO KILLED ROMEO AND JULIET?

SI TU DANSES

WHO KILLED ROMEO AND JULIET?

Ein Musical von
Phan Trat Quan und Tom Heilandt

Buch & Musik: Phan Trat Quan
Liedtexte: Tom Heilandt
mit Zitate von Raoul Vaneigem und Julian Beck

Uraufgeführt am 22. Januar 2000 im Studiotheater
in der Musikschule der Stadt Krefeld

Aufführungsdauer: 120 Minuten
Ausführende: Jugendliche und Erwachsenen
Anzahl der Musiknummern: 18 (1- bis 4-stimmig)
Prolog, 6 Akte (16 Szenen), Epilog, 7 Bühnenbilder
Über 20 Rollen / eine revolutionäre Theatertruppe / Manager / Mona (Assistentin des Managers) / Bürgermeister / Fanfan ein Junge der ausgerissen ist / Poeten / Publikum / Polizisten u.a.

DIE AUTOREN

Phan Trat Quan wurde am 29. Dezember 1952 in Paris geboren.
Seit er mit 16 Jahren seine erste Gitarre in die Hände nahm, begann er Lieder zu komponieren und zu singen.
Er studierte Gitarre und Tonsatz an der Musikhochschule Aachen, tanzte zur gleichen Zeit viele Jahre in einem belgischen Ensemble für Modern Dance und lernte die Grundlagen der Pantomime bei dem international renommierten Pantomime-Künstler Milan Sladek.
Er gründete "Phancy", einen Melody-Jazz-Sextett. Seit 1983 beschäftigt er sich mit Musik und der neuesten Musiksoftware.
Seit 1989 leitet Phan Trat Quan das Musiktheater der Musikschule der Stadt Krefeld.
Neben "Si tu danses" schrieb er viele andere Musicals (u.a. Peter Pan, Petit Diable, Die Odyssee, Tosca '68, Cantico Novo, Der Zauberer von Oz).

Tom Heilandt wurde am 30. Dezember 1961 in Oberhausen geboren.
Er studierte Mathematik in Düsseldorf und arbeitet seit 1994 für die Vereinten Nationen in Genf und Rom.
Tom mag jede Art von Musik - ob Wagner oder Japanischen Punk. Seit er sich selbst das Klavierspielen beibrachte komponiert er wann immer er die Zeit findet und hofft noch in diesem Leben eines seiner unvollendeten Werke zu vollenden.
Seine Zusammenarbeit mit Phan Trat Quan begann 1993 mit "Peter Pan".
Seitdem schrieb er Liedtexte für "Petit Diable", "Tosca '68", "Aus lauter Liebe", "Si tu danses", "Die Wassertänzer", "Cantico Novo", "Tom und der Vogel des Glücks", "Foufou und die Jahreszeiten" und "Der Zauberer von Oz". Darüberhinaus übersetzte er die Liedtexte von "Godspell" und "The Girl and the Unicorn".

Einige der Ideen und Inhalte des Stückes basieren auf der Begegnung mit der wütenden, vehementen und umstürzenden Kritik der Ökonomie in den radikalen Schriften von Raoul Vaneigem, dem Exemplarischen, dem Kompromißlosen, dem Provozierenden des „Living Theatre“ von Julian Beck und Judith Malina.
So sind einige Texte Originalzitate aus den Schriften von Raoul Vaneigem und von Julian Beck.

Die Rahmenhandlung von „Si tu danses“ beruht auf einer wahren Begebenheit:
Auf dem Festival d´Avignon bringt das Living Theatre 1968 Judith Malinas Komposition „Paradise Now“ heraus. Ein anarchistisches Bacchanal und Liebesfest, das die Akteure und Zuschauer zu einer großen Gemeinschaft des Friedens vereinen soll. Die Kommune, die von Land zu Land jagt, ist entschlossen, mit ihren eigentlichen Zielen ernst zu machen und zum Bürgerschreck zu werden. Sie will „auf die Straße“. In Avignon, wo die Becks auf Gratisaufführungen im Freien bestehen, gerät das Living in die Mühlen kommunaler Politik. In wenigen Minuten wird die inzwischen zu einer internationalen Gemeinschaft herangewachsene Gruppe von einer Hundertschaft Polizisten aus ihrem Quartier vertrieben. Der Bürgermeister mag Parolen, die auf Freiheit von Vorurteilen und Freiheit von Haß zielten, noch toleriert haben, aber die in dürftiger Bekleidung auf Straßen vorgenommene Umarmung der Bürger ist ihm wohl zuviel. Der Forderung „Paradise now“ stand er hilflos und sicherlich auch angewidert gegenüber.
(Aus: „The Living book of the Living Theatre“ von Carlo Silvestro)

DAS MUSIKTHEATER

Seit April 1989
ist „Si tu danses“ die 34. Musiktheaterproduktion des Musiktheaters.
430 Aufführungen wurden bis heute öffentlich präsentiert. Über 550 Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben in den im Studiotheater inszenierten Musicals mitgespielt. Die erste Probe von "Si tu danses" fand am 3. November 2008 statt.

Zu den Mitwirkenden:
Jeder, der sich anmeldet, wird angenommen, ohne bestimmte Voraussetzungen erfüllen zu müssen, außer dem Spaß an der Sache. Jeder Mitwirkende bekommt die Möglichkeit "richtig" Theater zu spielen, zu singen und zu tanzen. Um möglichst viele Rollen verteilen zu können, entstehen immer zwei vollständige und gleichwertige Besetzungen, die abwechselnd spielen. Die jeweils nicht spielende Besetzung spielt in den Ensemble-Szenen, so dass letztendlich alle Mitwirkenden bei allen Vorstellungen spielen.

Zu Musik und Technik:
Die begleitende Musik wird von einem Musik-Computer-System gespielt. Mit Hilfe eines Computers, elektronischer Musikinstrumente und einer Beschallungs-Anlage wird ein Orchester simuliert. Jugendliche bedienen die Computer-, die Beschallungs- und die Licht-Anlage und begleiten alle Proben. Die Jugendlichen des technischen Teams lernen den Umgang mit dieser komplexen Materie innerhalb der Aktivitäten des Musiktheaters.

Ein Wort zum Gesang:
Alles, was Sie bei den Aufführungen hören, wird selbstverständlich live gesungen! Aus Inszenierungsgründen befindet sich der Chor bei einigen Liedern hinter der Bühne, singt live und wird mittels Mikrofonen übertragen.

Zum Bühnenbild:
Bühnenbilder und Kulissen werden in der Musikschule angefertigt. An einem Nachmittag in der Woche wird das Theater zur Bühnenwerkstatt umfunktioniert.

JULIAN BECK

VERÄNDERUNGEN

Das Festival.
Berühmt und von noblem Ursprung.
Dann wird das Festival zum Supermarkt der Kultur.
Während des Stückes lassen wir den Zuschauer bewußt werden,
weil wir, die Akteure, das Stück enthüllen, um es nackt in die Sonne zu legen.
Dann wird der Zuschauer bewußt.
Und dann ist es zu Ende.
Schlafende Jahre.
Der Zuschauer geht zum Festival auf der Suche nach einem Bewußtsein,
treu suchend eine Interpretation der heiligen Worte, die die Sprache verständlich machen.

Das Festival sucht nach dem städtischen Prestige und dem Geld des Touristen.
Was uns wütend macht, ist das Geld.
Wir müssen mit Gewandheit zwischen seinen Klingen tanzen.
Die Festivals geben uns Theater, aber was kann das Eindringen in das innere Licht
gegen die Marktschreie eines Kulturmarktes ausrichten?
Wir sind auf der Suche nach Veränderungen bei den Menschen:
die schrecklichen Ungerechtigkeiten hören nicht auf, sich zu vermehren,
der Müllsack der Welt ist prall gefüllt mit Kriegen, Hungersnöten und ökonomischen Verbrechen,
ein riesiger Sack, groß wie der Planet.
Aber es geschieht etwas.
Wir die Menschen, wir rücken nah zusammen, im Dunkel am Hang des Hügels,
und wir lesen und wir studieren und wir gehen zum Theater.
Und dann, eines Tages, tun wir etwas, und nichts ist mehr so wie vorher.

Julian Beck *(aus „Theandric. Julian Becks last notebooks“ 1992)*

INHALT

Prolog
Nachts in Avignon. Ein Mädchen sprayt Parolen an die Wand.
Ein Tänzer tanzt durch die Nacht.
Er liebt die Luft, das Leben, er tanzt.
Nachtschwärmer tauchen auf.
Sie sind zusammen. Sie tanzen.

1. Akt
Nach einer skandalösen Premiere sitzt die Theatertruppe „Si tu danses“ in einem Café und freut sich über die guten Rezensionen in den Zeitungen.
Da es keine Karten mehr gibt, beschließt die Truppe kostenlose Aufführungen auf der Straße zu geben. Um weitere Skandale zu vermeiden, möchte die Bürgermeisterin die Truppe aus dem Programm entfernen. Die Managerin des Festivals soll das erledigen.

2. Akt
Die Managerin und ihre Assistentin Mona tauchen bei einer Probe von „Si tu danses“ auf, um Julian, dem Kopf der Truppe, die schlechte Nachricht zu überbringen. Doch „Si tu danses“ wird kostenlos auf der Straße spielen. Mit einer spontanen Improvisation als Antwort verunsichert die Truppe die völlig verdutzte Managerin, sie verlässt laut brüllend den Saal. Damit haben sich Julian und seine Truppe einen Feind gemacht. Mona bleibt, fasziniert von dieser seltsamen Truppe, und nimmt die Einladung von Don an der Probe teilzunehmen an. Die Managerin kommt mit der Polizei zurück und lässt den Saal räumen. Sie beauftragt Mona herauszufinden, wo „Si tu danses“ ihre freien Aufführungen machen will. Mona bleibt allein, schockiert.

3. Akt
Mona will mit Julian reden. Als sie ihn abends sucht, trifft sie erneut auf Don. Beide mögen sich. Sie kommen sich näher. Don tauft Mona liebevoll in Moon um. Die Begegnung mit Don und der Truppe hilft Moon zu erkennen, wohin sie eigentlich gehört. Sie will nicht mehr Handlanger einer Kulturmacht sein. Mit dem Rest der Truppe zelebrieren Don und Moon die Liebe und das Anderssein.

Zwischenszene
Die in ihrer Eitelkeit verletzte Managerin besinnt sich auf Rache und zelebriert mit den „Marchands de chagrin“ die Verachtung, die Profitgier und die verlogene Moral.

4. Akt
Menschen in einer Schlange warten seit Stunden, um Karten für die Aufführung von „Si tu danses“ zu bekommen. Künstler lenken sie kurzeitig mit ihren Liedern ab, doch die Leute sind ungeduldig und geben ihrem Ärger lautstark Ausdruck. Fanfan, der auch an der Probe teilgenommen hat, erzählt ihnen, dass sie „Si tu danses“ kostenlos sehen können und löst so einen Tumult aus.
Fanfan macht sich mit den Leuten auf, um „Si tu danses“ zu suchen.
Inzwischen wandert Julian in der Stadt umher, hin und her gerissen zwischen der Besorgnis um seine Truppe und dem Wunsch, das zu tun, was er für richtig hält.

5. Akt
Auf dem Platz beim Palais des Papes findet die verbotene Aufführung statt. Im Laufe der explosiven Aufführung erscheint die Polizei gefolgt von der Bürgermeisterin, der Managerin und einigen merkwürdigen Gestalten, die die Truppe zu provozieren versuchen. „Si tu danses“ übt passiven Widerstand, trotzdem fällt die Managerin hin und verletzt sich. Die Bürgermeisterin lässt daraufhin die gesamte Truppe verhaften.

6. Akt
In den Zeitungen wird über den Vorfall berichtet: alle Anklagepunkte wurden fallen gelassen. Die befreite Truppe erscheint unter Jubel. Moon taucht auch auf und verkündet, dass sie ihren Job beim Festival geschmissen hat. Sie will sich der Truppe anschließen.
Die Truppe improvisiert eine Parodie auf die Justiz.

7. Akt
Während Moon im Büro ihre Sachen packt, kommt die Polizei, begleitet von einem Staatsanwalt, um sie zu verhaften.
Nach einer ernsthaften „Unterredung“ mit der Bürgermeisterin hat der Untersuchungsrichter sein Urteil revidiert und ganz neu entschieden. Julian, Judith und Don wurden ebenfalls verhaftet.

Epilog
Die Nacht ist so schwarz!
Aber ich will leben, ich werde leben.
I believe, that there is no death but life.
Anders sein, anders sein, anders sein!
Mit dir sein!

SZENENFOLGE

PROLOG *(Nachts irgendwo in Avignon)*

Musik 1: SI TU DANSES (1) ..... Fanfan, Mädchen, Menschen

1. AKT (*Auf der Terrasse eines Cafés auf dem Place de l'horloge in Avignon)*

Musik 2: WAS ICH BIN..... Die Truppe
Musik 3: WAS IST KUNST?..... Managerin, Bürgermeister(in)
..... Menschen, die Truppe

2. AKT (*Ein Theatersaal)*

Musik 4: PROBE..... Die Truppe
Musik 5: HIVERDURE..... Die Truppe
Musik 6: SO VIEL MEHR..... Mona

3. AKT (*Auf der Insel der Barthelasse auf der Rhone)*

Musik 7: RECHERCHE (DIE TAUFE)..... Don, Moon
Musik 8: CELEBRATION..... Don, Moon, die Truppe

PAUSE

Zwischenszene

Musik 9: LES MARCHANDS DE CHAGRIN..... Managerin, Politiker, Banker
..... Moralist, Menschen hinter ihre Jalousie

4. AKT (*Ein öffentlicher Platz)*

Musik 10: AVIGNON ..... Poet 1
Musik 11: EINE FEDER ..... Poet 2
Musik 12: FESTIVAL..... Zuschauer, Fanfan, Managerin
Musik 13: SI TU DANSES (2)..... Julian, Menschen

5. AKT (*Der Platz unter der Mauer des Palais des Papes)*

Musik 14: RHYTHM..... Die Truppe
Musik 15: VERHAFTUNG..... Polizei, die Truppe, Fanfan, Moon, Zuschauer
..... Managerin, Pöbel, Bürgermeister(in)

6. AKT (*Auf dem Place de l'horloge)*

Musik 16: ÖFFENTLICH BEKLEIDET ..... Die Truppe, Moon

7. AKT (*Das Büro der Managerin)* ..... Moon, Inspektor, Staatsanwalt

EPILOG

Musik 17: NOIRE..... Moon, Julian
Musik 18: FINAL..... Alle

PERSONEN UND BESETZUNG

A ..... B

Die Theatertruppe „Si tu danses“

JULIAN Gründer der Truppe
JUDITH seine Lebensgefährtin
DON
MARY
ALLAN
KIM
PABLO
SANCHO
VAL
STEVE
PATTY

Die Anderen

MANAGERIN des Festivals
MONA / MOON Assistentin der Managerin
BÜRGERMEISTER(IN) von Avignon
POLITIKER in „Les marchands de chagrin“
BANKER in „Les marchands de chagrin“
MORALIST in „Les marchands de chagrin“
FANFAN ein Junge, der ausgerissen ist
POET in „Avignon“
POET in „Eine Feder“
MÄDCHEN Tag- und Nachtschwärmerin
ORDNUNGSHÜTTER
STAATSANWALT
PROVOKATEUR

TÄNZER, MENSCHEN